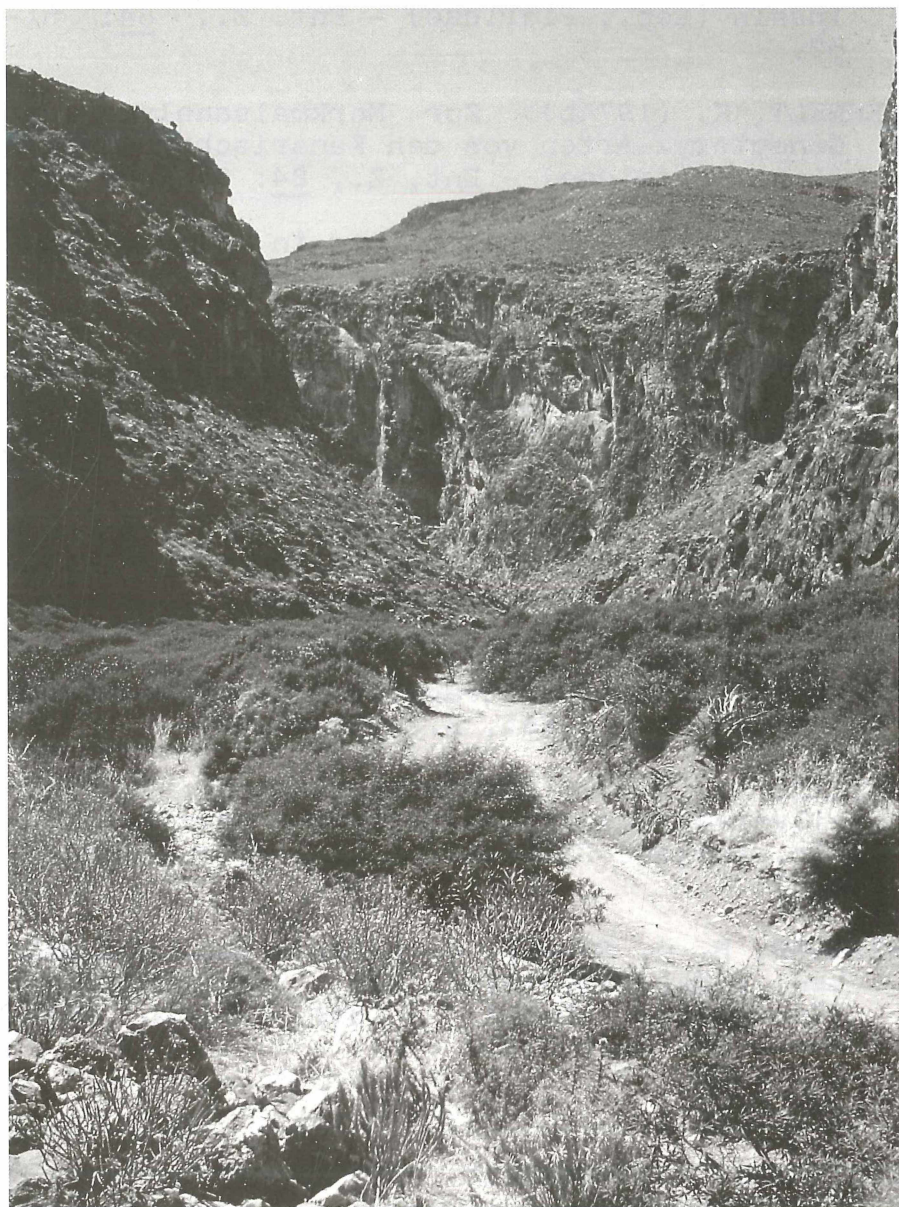




Kato Zakros; in dem Tal und in der Schlucht im Hintergrund sind, überwiegend im sommertrockenen Bachbett, *Gegenes nostrodamus* F. und *Carcharodus alceae* Esp. zu finden (s. Hemmersbach S. 344).

Zur Tagfalterfauna Kretas - Beobachtungen auf einer Rundreise

von Armin Hemmersbach

Einleitung

Die griechische Insel Kreta gehört mit 8300 km² zu den größten Mittelmeerinseln. Neben zahlreichen kulturhistorischen Stätten und vielen teilweise noch einsamen Stränden bietet Kreta besonders im Landesinneren eine sehr abwechslungsreiche, reizvolle Landschaft. Von den Gebirgen, die das Landschaftsbild der Insel prägen, erreichen 3 über 2000 m: das Ida- (2456 m), Levka- (2453 m) und das Dikti-Gebirge (2148 m). Flora und Fauna weisen - aufgrund ihrer Isolation - eine hohe Anzahl endemischer Arten auf. Von den ca. 40 Tagfalterarten gelten 4 als endemisch: **Kretania psylorita** Frr., **Allancastria cretica** Rebel, **Hipparchia cretica** Rebel und **Coenonympha thyrsis** Frr., wobei der Artstatus der drei letzteren noch umstritten ist und sie auch als m.o.w. stark abweichende Unterarten von **A. cerisyi**, **H. semele** und **C. pamphilus** interpretiert werden.

Während einer Rundreise in der Zeit vom 16.06.-05.07.1987 konnte ich diese 4 endemischen und 25 weitere Tagfalterarten beobachten und dabei einen groben Überblick über Verbreitung, Häufigkeit und teilweise auch über deren Biotopansprüche bekommen.

Vegetation und Fundorte

Auf die vielfältige und interessante Flora Kretas - von den ca. 2000 vorkommenden Pflanzenarten sind 160 (!) endemisch - soll im Rahmen dieses Berichtes nicht näher eingegangen werden. Ich möchte mich darauf beschränken, einen allgemeinen Eindruck von der Vegetation zu geben und in der untenstehenden Tabelle die Vegetation an den Fundorten anhand der wichtigsten Strukturen darzustellen.

Die Wälder, die einst ganz Kreta bedeckten, sind durch Raubbau in den letzten Jahrhunderten auf wenige zusammenhängende Flächen (weniger als 10 % ihrer ursprünglichen Fläche) in den höheren Gebirgen zurückgedrängt worden. Sie setzen sich hauptsächlich aus Zypressen (**Cupressus sempervirens**), Kiefern (**Pinus brutia**) und mehreren Eichenarten zusammen, an feuchteren Stellen finden sich Platanen (**Platanus orientalis**) und Kastanien (**Castanea sativa**). Erosion und starke Schaf- und Ziegenbeweidung erschweren bzw. verhindern eine natürliche Wiederbewaldung. Als Folge sind weite Gebiete Kretas verkarstet und weisen als Vegetation nur noch niedrige Dornengebüsche auf, die der Beweidung und der Trockenheit standhalten können; hier sind auch nur wenige Tagfalterarten anzutreffen, zudem in geringer Populationsstärke.

In günstigeren Gebirgsgebieten konnten sich Strauchgesellschaften, vegetationsreiche Trockenrasen, Felsfluren mit lichtem Baum-/Gebüschbewuchs, teilweise auch lichter Wald halten bzw. entwickeln. Auffällig war, daß höhere Gebüsch- und/oder einzelne Bäume als Strukturelement von höchster Bedeutung für Tagfalter sind; viele Arten halten sich fast ausschließlich im Schatten auf - bei gut miteinander vergleichbaren Kleinbiotopen am selben Berghang sinkt die Arten- und Individuenzahl bei Fehlen höherer Vegetation merklich ab.

Innerhalb der Küstenebenen und Hügellandschaften, die m.o.w. stark landwirtschaftlich genutzt werden (Oliven-, Obst- und Gemüseanbau), sind Obstanpflanzungen, Hecken und Gebüsche, Schilfdickichte, Brachflächen, Weg- und Feldränder bevorzugte Rückzugsgebiete von Tagfaltern.

In der Tabelle Seite 338 sind die wichtigsten Beobachtungsorte (Reihenfolge von Westen nach Osten, die Nummern als Abkürzungen für Ortsangaben in der Falterliste) aufgelistet, weiterhin wird eine Übersicht der wichtigsten Biotopstrukturen gegeben. Mehrere Orte mit Einzelfunden (z.B. in stark verkarsteten Gebieten, Zufallsbeobachtungen an Stränden u.ä. oder sehr kurzfristige Aufenthalte) sind hier nicht berücksichtigt.

Artenliste

Abkürzungen für Häufigkeit:

E = in Einzelexemplaren (die Häufigkeit war aufgrund relativ kurzer Beobachtungsdauer und geringer Anzahl im betreffenden Biotop nicht näher bestimmbar oder weniger als durchschnittlich 1 Falterbeobachtung je Stunde)

s = selten (1-3 Falterbeobachtung/en je Stunde)

v = vereinzelt (4-9/Std.)

h = häufig (10-30/Std.)

g = gemein (mehr als 30/Std.)

PAPILIONIDAE

Iphiclides podalirius Scop.

auf ganz Kreta verbreitet: 1, 3, 4, 6, 11, 12, 14 E-v; nur bei 9 in der Nähe von Obstbäumen h beobachtet.

Papilio machaon L.

auf ganz Kreta verbreitet, bis 800 m beobachtet: 2, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 12, 14 E-v. Mehrere

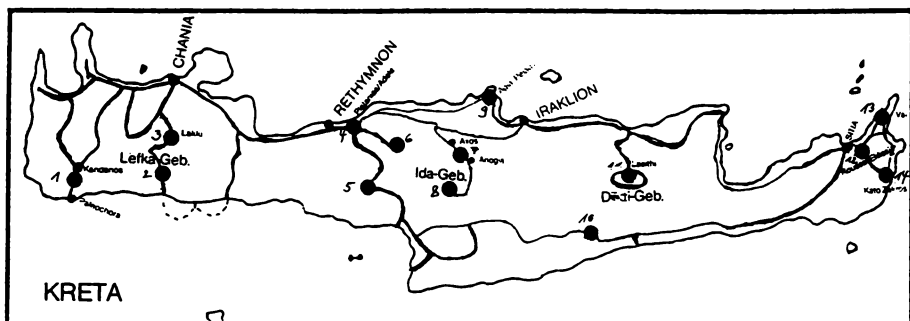
- flächenmäßig große Areale/Hauptstruktur(en)
- innerhalb ● größere Teilareale
- + innerhalb ● oder ○ viele kleine Teilareale
- innerhalb ● oder ○ wenige kleine Teilareale

Fundort

Fundort	Nadelwald Zypressen Kiefern	Laubwald feuchter Standorte: Platanen, Kastanien	Laubwald trockener Standorte: haupts. Eichen	höhere Gebüsche	Wiesen	Trockenrasen	Fels- und Geröllfluren, kleinere veg./freie Flächen (Bachbetten etc.)	Kulturlandschaft	Bruchflächen, Ruderalluren	Obstbäume
1. Paleochora/Kandanos, 100-300 m, 20.6.87		○	●	●		●	-			
2. Samaria-Schlucht, 23.6.87										
a. 0-200m (Schlucht)		-	-	-		-	●			
b. 200-700m (Tal)	●	○			-	○	○			
c. 700-1000m (Nadelwald)	●					○	-			
3. Lakki, 600 m, 22.6. und 24.6.88	-	+		+		●				+
4. Platanias/Adele, 0-10 m, 17.6. und 25.6.87				○				●	○	
5. Kedros-Gebirge, 800-1200 m, 27.6.87		-	+	+	○	●				
6. Moni Arkadhi, 400 m, 17.6.87			●	○		●				
7. Axos/Anogia, 800 m, 18.6. und 26.6.87		-	○	○		●	-			
8. Ida-Gebirge, 1200-1700 m, 18. und 26.6.87				+		●	+			
9. Agia Pelagia, 0-20 m, 4.7.-5.7.87		-		+		+	-	●	+	+
10. Ano Viannos, 300 m, 29.6.87			○	+		●				
11. Lasithi-Hochebene, 3.7.87										
a. Laubwald nördl. des Passes, 500-600 m		●	●	○	○*					
b. Pass, 900-1000 m			-	+		○	●			
c. nördl. Rand der Ebene, 800 m	-		-	+		●	●	●	+	-
12. Roussa Eklissia, 400 m, 30.6. und 2.7.87				○		●	●			
13. Vai, 0-50 m, 30.6.87		○**		+		●	○			
14. Kato Zakros, 0-50 m, 1.7.87		-		+		●	●			

* hier Waldlichtungen

** hier Palmenwald (Phoenix theophrasti)



Karte von Kreta : Reiseroute und Fundorte

Eiablagen konnten an Anis beobachtet werden.

Allancastria cretica Rebel (**A. cerisyi** ssp. **cretica** Rebel)

Diese normalerweise im Frühjahr fliegende Art konnte bei 8 noch in 5 abgeflogenen und einem frischen Exemplar in 1400-1600 m Höhe beobachtet werden. **A. cretica** Rebel unterscheidet sich äußerlich von der europäischen **A. cerisyi** ssp. **ferdinandi** Stich. durch geringere Größe, hellere Grundfärbung, reduzierte Rotzeichnung auf den Hinterflügeln und durch das Fehlen der "Hinterflügelschwänze".

PIERIDAE

Pieris brassicae L.

wurde nur bei 4 und 10 E beobachtet.

Artogeia rapae L. und **Artogeia mannii** Mayer

Da beide Arten im Gelände nur schwer auseinanderzuhalten sind, möchte ich mich hier darauf beschränken, Fundort 4, 9 und 11 als Flugplatz für beide Arten anzugeben (Häufigkeit beider Arten zusammen ca. 30, 20 und 40 Falter /Std.), da an anderen Orten die Tiere nicht auf ihre Artzugehörigkeit hin überprüft worden sind. Bei 4 und 11c war **A. mannii** wesentlich häufiger als **P. rapae** (8:2). Bei 9 beide Arten etwa gleich häufig. Eine Eiablage von **P. mannii** wurde bei 4 am Kapernstrauch (**Capparis ovata**) beobachtet.

Pontia daplidice L.

auf ganz Kreta verbreitet: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13 E-v, nur bei 11c h beobachtet.

Euchloe ausonia Hbn.

Ein abgeflogener Falter bei 8 auf 1500 m Höhe beobachtet; normalerweise eine Art, die im Frühjahr fliegt.

Colias crocea Fourcr.

wurde an allen Fundorten, meist v, beobachtet.

Conepteryx cleopatra L.

an allen Fundorten außer 8, h bei 3, 7, 9, 12,
g bei 11c.

NYMPHALIDAE

Polygonia egea Cr.

auf ganz Kreta verbreitet, jedoch immer nur s-v
beobachtet: 2a, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12.

Cynthia cardui L.

wurde an allen Fundorten außer 13 E-v beobachtet.

Vanessa atalanta L.

wurde nur bei 2, 3, 8, 9 in jeweils einem Exemplar beobachtet.

Limenitis reducta Stgr.

wurde nur in 2 Exemplaren bei 1 beobachtet.

Pandoriana pandora Schiff.

wurde in 2 Exemplaren am Rand des Palmenhains von Vai (13) und in 3 Exemplaren bei 11 beobachtet.

SATYRIDAE

Pseudochazara anthelea ssp. **amalthea** Frivaldsky

Diese Art wurde von mir bei Roussa Eklissa (12) auf einer sehr lokalen Flugstelle h beobachtet. Der Falter war dort an steilen, ca. 10 m hohen Kalkfelsen anzutreffen, die aus höheren Gebüsch (hauptsächlich **Quercus ilex**) herausragten, meist im Schatten sitzend. In Biotopen mit freistehenden Felsen, die sich am gleichen Hang zu beiden Seiten hin anschlossen, konnte **P. amalthea** nur E beobachtet werden. Weiterhin konnte die Art auf dem Nordpass zur Lassithii-Ebene (11b) beobachtet werden, hier jedoch nur



Iphiclides podalirius L., Roussa Eklissia
400 m, 02.07.1987



Gonepteryx cleopatra L. an einer Distelblüte
saugend

3 Falter in einer Stunde. Der Flugbiotop war hier sehr lichtiges Eichengebüsch auf Felshängen.

Hipparchia cretica Rebel (H. semele ssp. cretica Rebel)

Diese Satyriden-Art konnte von Meereshöhe bis 1000 m beobachtet werden, E-v bei 1, 5, 10, 14 h bei 2, 6, 7, 11, 12, 13, g bei 3. An den Flugstellen waren höhere Gebüsch und/oder einzelne Bäume bis zu lichten Wäldern, zumindest in der Umgebung vorhanden, in deren Schatten sich die Tiere bevorzugt niederließen. **H. cretica** Rebel ist vom äußeren Erscheinungsbild kaum von südlichen **H. semele** ssp. (z.B. aus Spanien) zu unterscheiden, die orangebraunen Zeichnungselemente sind bei **H. cretica** Rebel etwas stärker ausgeprägt.

Coenonympha thyrsis Frr. (C. pamphilus ssp. thyrsis Frr.)

ist auf ganz Kreta verbreitet, die Art wurde von 0-1700 m an den meisten Fundstellen (außer 4, 9) beobachtet, h-g bei 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14. Die Art flog im Gegensatz zu **H. cretica** auch noch h in strukturarmen Biotopen, selbst auf sehr vegetationsarmen Felshängen und in verkarsteten Gebieten ist sie noch einzeln zu finden. Äußerlich unterscheidet sich **T. thyrsis** von **C. pamphilus** durch die breiteren Randbinden auf der Oberseite, meist sind Augenflecke auf den Hinterflügeln ausgebildet. Die Unterseite ist wesentlich kontrastreicher gezeichnet, an den Flügelrändern ist eine Metallbinde vorhanden.

Maniola jurtina L.

konnte an allen Stellen außer 8 meist h beobachtet werden.

Lasionommata megera L.

wurde bei 5, 7, 8, 9, 11, 12 s-v, h bei 13 und 14 beobachtet. Die Falter wurden meist im Schatten von höheren Gebüsch angetroffen.

Pararge aegeria L.

Der Falter hält sich während der heißen Tageszeit an sehr schattigen/kühlen Plätzen auf (im Inneren von Gebüsch, Schilfdickichten, Platanen- u.a. Laubwälder) und wurde daher meist nur E-v beobachtet. Fundorte: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13.

LYCAENIDAE

Lampides boeticus L.

war an vielen Stellen anzutreffen: E-v bei 1, 5, 6, 7, 9, 10, 12, g bei 4.

Celastrina argiolus L.

wurde bei 11a in 1 Exemplar, bei 9 v beobachtet. Alle beobachteten Falter flogen an sehr kühl/schattigen Stellen.

Lycaena phlaeas L.

konnte an allen Fundorten der mittleren Gebirgslagen meist h beobachtet werden.

Aricia agestis Schiff.

wurde an allen Fundorten außer 9 beobachtet, meist nur E-s, bei 1, 2, 7, 12 v.

Kretania psylorita Frr.

Diese Art ist endemisch für das Ida-Gebirge, wo sie in Höhen zwischen 1200 und 1700 m beobachtet werden konnte. Die Falter haben sehr hohe Populationsdichten, die von der Häufigkeit ihrer Raupenfutterpflanze **Astragalus cretica**, einem polsterbildenden, dornigen Strauch mit silbriggrauen Blättern, abhängig ist. So war der Falter₂ bei 1200 m nur sehr lokal in oft nur wenige m² umfassenden Astragalus-Beständen in ca. 20-30 Tieren/Std. anzutreffen. Mit zunehmender Höhe wurden die Pflanzen und damit auch die Falter häufiger. Auf ca. 1500 m Höhe war die Pflanze auf weiten Arealen dominant, hier konnten über 100 Tiere/Std. beobachtet werden. Meist hielten sich die Tiere in der Nähe von

ihrer Futterpflanze auf und ließen sich auch auf dieser nieder, doch wurden auch Falteransammlungen an Feuchtstellen und frischem Ziegenkot beobachtet.

HESPERIIDAE

Thymelicus acteon Rott.

E-v bei 1, 3, 6, 7, 10, 12, h bei 5 und 11 beobachtet.

Carcharodus alceae Esp.

wurde s-v bei 1, 4, 9, 13 und 14 in ausgetrockneten Flußbetten, auf Wegen u.a. größeren vegetationsarmen Flächen beobachtet.

Gegenes nostrodamus F.

bei 9, 13 und 14 in gleichen Biotopen wie **C. alceae**

Folgende Arten, die auf Kreta vorkommen, konnten von mir nicht beobachtet werden:

Artogeia ergane Mayer, **Leptidea sinapis** L., **Danaus chrysippus** L., **Aglaia urticae** L., **Issoria lathonia** L., **Syntarucus pirithous** L., **Zizeeria knysa karsandra** Moore, **Freyeria trochylus** Frr.

Literatur:

HIGGINS, L.G. u. RILEY, N.D., 1978: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas; 2. Aufl.; Parey, Hamburg und Berlin

SFIKAS, G., 1987: Wild flowers of Crete; P. Efsthadiadis, Athen

Armin Hemmersbach
Schloß-Str. 166
D-4050 Mönchengladbach 2-Rheydt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1988](#)

Autor(en)/Author(s): Hemmersbach Armin

Artikel/Article: [Zur Tagfalterfauna Kretas - Beobachtungen auf einer Rundreise 334-344](#)